

Saale-Beitung.

Anzeigen werden die Spalte über dem Raum mit 20 Pfg. jedes auf Seite mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unterm Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekleben die Seite 60 Pfg. Erhalten insbesondere postumal Sonntag und Montags einmal, sonst je nach Inhalt. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Abnahme verantwortlich: Hans Paulus in Halle.
(Verlags-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Reichs-Verz. Nr. 176.)

Dreißigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 434.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 15. September.

1896.

Auf die Dörfer.

Schon vor längerer Zeit hat die Sozialdemokratie den Ruf angeklungen: Auf die Dörfer! Sie hat aber dieses Programm nicht ausgeführt, und über keinen Teil ihrer Agitation ist die Sozialdemokratie weniger als über die Lösung der Agrarfrage. In Pommeren haben sich auch christlich-soziale Parteien vielfach mit der Landfrage beschäftigt. Sie sind mitunter dem Ruf nach zu gehorcht zu haben, indem sie es unternommen haben, Zusammenkünfte in der konfessionellen Partei oder auch in Dörfern an die Kirchengebäude zu halten. Allein diese Bewegung zog vorzugsweise die ländliche Arbeiterfrage in ihren Rahmen. Als Herr Söder aus der konfessionellen Partei ausstieg, sagte er zu seinen Freunden: Euch das Land, und die Städte! Es wurde die Einschränkung auf die großen Städte gemacht. In jedem Falle war zu erkennen, daß Herr Söder für gut hielt, seine Hand von den ländlichen Verhältnissen zu lassen. Man kommt da zu leicht mit den guten Freunden von der Rechten in Konflikt, und ein Großgrundbesitzer geht gern mit dem Geistlichen Hand in Hand, nur darf der Geistliche sich nicht erlauben, eine dem Großgrundbesitzer weise Lehre über die Behandlung der Arbeiter oder über das Verhältnis zu den Bauern geben zu wollen.

Jetzt hat man von den Ausführenden einer neuen Bewegung auf dem platten Lande gehört, die ganz vorzugsweise von Bauern, von kleinen Grundbesitzern ausgeht. Der Bauer ist für sozialistische Ideen ganz unzugänglich. Er hat ein sehr ausgeprägtes Eigentumsgefühl. Wenn man ihm mit Phantasieereien von der Verstaatlichung der Produktionsmittel kommt, so zuckt er die Achsel. Für solche Ideen hat er nicht das geringste Verständnis. Er will auf seinem eigenen Grund und Boden leben. Sein Haus ist seine Burg. Auf seinem Gut ist er König. Und wer ihm in seine Herrschaft dreinreden will, den weist er sehr unheimlich zurück. Hierin liegt die Schwierigkeit für die Sozialdemokratie, auf dem platten Lande Propaganda zu machen. In der Kritik wird der Bauer gemeinlich mit dem sozialdemokratischen Führer übereinstimmen. Aber wo der Führer den Boden der Tatsachen berührt und die Grundlagen der Gesellschaftsordnung, also insbesondere das Sonderregiment an Grund und Boden angreift, da folgt ihm kein Bauer, da schüttelt der Landmann den Kopf und will von dem Schwärzer nichts wissen, auch wenn es der Schwärzer wirklich mit dem Bauern gut meint. Das feste Eigen ist der Punkt, von dem jede Argumentation für den Bauern ausgeht und zu dem sie immer wieder zurückkehrt. Das ist der Grund, weshalb die Sozialisten bei dem Bauernlande wenig Erfolg haben. Sie wenden sich viel zu sehr der ländlichen Arbeiterfrage zu, als daß sich die Bauern gewinnen könnten.

Ganz anders sind die Verhältnisse einer Agitation, die den eigenartigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zuständen des Bauernstandes Rechnung trägt, insbesondere also seinem Eigentums- und Unabhängigkeitsgefühl und seiner ursprünglichen Kraft, seinem landwirtschaftlichen Können und auch seinen Interessen gegenüber dem Großgrundbesitzer. Hundertfältig ist nachgewiesen worden, wie die Großgrundbesitzer den Bauer politisch nur zu Verpändern benützen. Nummer wird der "Arbeiter Bauer" vorgeführt, wenn der Bauer seine Tugenden süsseln will. Im Frempalast oder im Circus wird erben ausgestellt; aber in der Öffentlichkeit wird gefaßt, als handle es sich um eine Verarmung des Bauernstandes und nur um Vorteile, die der Staat den

Bauern zuweisen müsse, weil der Bauer das Mark des Volkes darstelle. Wunderlich genug, die Führer des Bundes der Landwirthe reden Tag für Tag von dem Bauernlande; aber wenn es sich darum handelt, einen wirksamen Schutz gegen Wildschäden und einen ausreichenden Schadenersatz zu erreichen, ja, wenn es sich etwas anders; dann wissen die Jagdherren nur das edle Wildwort zu rufen und ergötzen aller Welt, wie notwendig es sei, den Wildstand zu hegen, und wie die Jagd die Nützlichkeit fördere und die Lastererter erhöhe und was alles sonst noch angeführt wird, um zu bezeugen, daß das herrschaftliche Wild dem Bauern keine Forderung verleihe. Und wenn eine Landgenossenschaft befallen wird, dann verfährt das Bauernland nicht, alle Sorge zu treffen, daß der Landmann das Uebergeheimt über die Bauern habe und der Großgrundbesitzer als Inhaber eines schätzbaren Gutsstücks jedenfalls auch die Polizeigewalt ausüben habe. Und wenn es sich um Angelegenheiten und um Schulen handelt, dann verfährt es der Bauer nur zu gut, die Kosten über Gebühr auf die Bauern abzumwälzen. Was hat der Bauer von hohen Steuern, von hohen Steuern, von hohen Steuern, wenn er in der Regel gar kein Guttreibe zu verkaufen hat, sondern selbst noch welches einkaufen muß? Was nicht dem Bauern die Brautweinsteuer, die der Großgrundbesitzer einstreicht? Welchen Vorteil hat der Bauer von einer Erhöhung der Zuckererzeugungsabgabe und des Zuckerausfuhrschusses? Und welchen Anlaß hat der Bauer, sich für Fideikomisse zu begeistern und für die Aufzucht von Rindern zu interessieren?

Es ist nicht nur möglich, sondern in hohem Maße zeitgemäß, daß gerade der Bauernstand aufhöre, dem Bauernland Heresfolge zu leisten und dem Bunde der Landwirthe auch nur äußerlich die Unterstützung zu leisten, sich als alleinige Vertretung des deutschen Bauernstandes aufzuspielen. Die Bewegung hat in Köslin eine Bildung eines Bauernbundes "Vorwärts" geführt, der vorerst nur einige politische Forderungen hervorgehoben ist. Es wird auch bereits ein besonderes Organ für die Förderung dieser Bewegung herausgegeben, das den Titel "Deutscher Bauernfreund" führt. Die Bauern sind naturgemäß leichter für die fruchtlose Werbung ihrer Parteinteressen zu erwarman als für die lebhafteste Beteiligung an der Agitation für eine bestimmte Partei. Eines schließt das andere nicht aus. Aber es bedarf sich auch nicht völlig mit dem anderen. Eine Partei hat viel weitere Aufgaben als ein Verband. Die Partei muß die gesamte Politik, muß alle öffentlichen Angelegenheiten in den Rahmen ihres Programmes, ihrer Agitation ziehen. Damit kann man bei dem Bauernstande nur schwer bessere Erfolge erzielen. Denn es gehört auch die Parteilichkeit naturgemäß zu den Dingen, die trennen, wo die Berufsinteressen vereinigen. Wenn man nur einen einseitig auf eine einzelne Forderung beschränkten Bauernbund bilden wollte, so trüge man von vorn herein kein Recht der Zustimmung in diesen Stand. Man schaffe von vorn herein alle diejenigen Bauern aus, die sich nicht zu dem Programm der Partei bekennen wollen oder können. Und doch ist der Wunsch des Agrarierstandes gut und ganz die Möglichkeit gegeben, die Bauern von verschiedenen politischen Meinungen zum gemeinsamen Kampf zusammenzuführen. Das ist gerade dem Bunde der Landwirthe gegenüber wertvoll, der seinerseits ebenfalls seinen Unterchied nach politischen Parteien macht, sondern alle Landwirthe in seine Reihen einträgt, die sich zum Programm des Bundes bekennen, ob sie im übrigen

konfessionell oder ultramontan oder nationalliberal sind. In dieser Agitation der Parteiern liegt die Hauptstärke des Bundes der Landwirthe, und daher kann es nur möglich sein, daß auch diejenige Bauernbewegung, die sich besonders gegen den Bund der Landwirthe richtet, von jeder Wirkungsstärke auf politische Parteigrenzen absteht.

In jedem Falle verdient diese Bauernbewegung die Beachtung aller politischen und sozialen Kreise. Hier wird wirklich auf die Dörfer gegangen. Hier wird der Versuch gemacht, einen durch sein Eigentumsgefühl und seinen Unabhängigkeitsgefühl ausgeprägten Stand zur größeren Aufnahmefähigkeit an öffentlichen Leben zu veranlassen und gleichzeitig zur Abgrenzung der eigenen Interessen, nicht in dem Sinne des Bauernbundes, daß nur Sonderinteressen wahrnehmen, sondern in dem Sinne, daß nur jene Interessen Berücksichtigung haben, die sich mit dem Gesamtinteresse der Gesamtheit decken, daß aber auch der Bauer neben dem Arbeiter einen Anspruch auf volle Gleichberechtigung habe. Schon jetzt zeigen sich vielfach die Früchte dieser jungen Bewegung in dem Abfall von dem Bunde der Landwirthe und in der Entkräftung der agrarischen Presse. Wir hoffen nicht an, dieser Bewegung eine große Bedeutung beizumessen und glauben, daß in recht weitem Umfange der neue Bauernbund ernten wird, wo der Bund der Landwirthe des Herrn v. Plog und seiner Genossen gefaßt hat.

Deutsches Reich.

Von der Arbeitslosigkeit.

Die "Statistische Korrespondenz" selbst warnt bereits vor Selbsttäuschungen aus dem von ihr mitgeteilten und auch von uns wiedergegebenen Zahlen über die Arbeitslosigkeit, welche sich bei der Volkszählung vom 14. Juni und der Volkszählung vom 2. Dez. v. J. für Preußen ergeben haben. In der Tat wird man bei der Betrachtung dieser Zahlen etwa in sozial-politischer Richtung die größte Vorsicht obwalten lassen müssen, wenn man nicht einen gefahrlichen Irrgang machen will. 193,979 Arbeitslose bei der Zählung im Sommer und 553,676 Arbeitslose bei der Zählung im Winter! Das sind Zahlen und ein Zahlenmehrfach, welche auf den ersten Blick ausreichen die sozialdemokratischen Vorhersagen bei der Erörterung der Vorlage, betreffend die Berufs- und Gewerbe-zählung, bestätigen. Sie verlieren aber an Bedeutung, wenn man die Umstände näher ins Auge faßt, welche bei den Zählungen im allgemeinen und bei der Winterzählung im besonderen eine Rolle spielen. Vor allem ist festzuhalten, daß die Erhebungsergebnisse die Arbeitslosigkeit im weitesten Sinne des Wortes umfassen. Es sind demnach die durch Krankheit oder Unfall vorübergehende Arbeitsunfähigen, die im Streik befindlichen Arbeiter, wie die arbeitsfähigen "Wanderer" auf der Landstraße mitgezählt worden, während der Begriff der Arbeitslosigkeit, mit dem die Sozialpolitik zu rechnen hat, sich nur auf Arbeiter erstreckt, die zum arbeiten möchten, aber keine Arbeit finden. Die "Statistische Korrespondenz" hat nur für die Sozialdemokraten, die vorübergehende Arbeitsunfähigen eine eigene Rubrik aufgeschlüsselt, während sie die anderen Kategorien der Arbeitslosen unberücksichtigt läßt. Auch so scheiden bereits 76,127 bzw. 144,973 Arbeiter, für welche durch die Krankheit oder Unfallversicherung vorgezogen ist, aus der Zahl der Arbeitslosen aus, und es bleiben für den Sommer noch 117,852, für den Winter 408,703 Arbeitslose. Wenn man

Die Dorfstruktion.

Von Freiherrn von Schlicht.

An der Mittagstafel im Offizierskloster herrschte im Gespräch die vor sonstigen lebhaftesten Unterhaltung eine feierliche Stille, es war, als wenn ein Alp auf allen Teilnehmer ruhe und ihnen die Luft und das Vermögen, laßig zu sein, benahme.

"Und wenn der Dursch mich vor ein Kriegsgericht stellen läßt, das ist mir ganz egal," unterbrach endlich der harte Paul das Stillschweigen, "ich werde mich morgen früh frant."

"Bitte, das wirst du nicht thun," fuhr der kleine Arthur zornig auf, "ich habe den Gedanken des Krankenstehens zuerst gehabt."

"Aber Kinder, wie kann man sich nur wegen einer lumpigen Dorfstruktion so aufregen," müßte sich der Herr Baron in des Gespräch, "mein alter Oberst pflegte stets zu sagen: wenn ein Offizier bei der Dorfstruktion hincumfält, so ist das immer seine Schuld, nie die der Leute. Das habe ich mir zu Herzen genommen und habe stets gut abgeschrieben."

"Wie haben Sie denn das angefangen?" fragten die Kameraden.

"Der kleine Baron richtete sich stolz auf: Meine Herren, wenn Sie was sagt ist?"

"Kögl?" brummte ein soeben von Kriegsschule gelommener Kamerad, "ist das nicht das Zeug, bei dem nie was herabkommt?"

"Ganz recht, lieber Freund," antwortete der Baron, "aber zuweilen, wenn man die Sache richtig anzuseht, erzielt man doch Erfolge. Sehen Sie mich an, ich habe mir zum Grundsatz gemacht, die Fragen, die ich an meine Leute richte, logisch zu entwickeln. Ans der Antwort auf die erste Frage muß sich unbedingt die zweite Frage ergeben usw. Passen Sie morgen auf. Sie werden staunen."

Am nächsten Morgen um 10 Uhr standen die Mannschaften im Treppengang zur Inspektion bereit; die erste Compagnie, der die anderen in einem Zeitraum von einer halben zu einer halben Stunde folgen sollten, erwachte den Reigen, und der

blickte Paul, den das jedem Offizier in Fleisch und Blut über-gangene Pflichtgefühl noch in der letzten Minute abgehalten hatte, sich frant zu melden, forzte des Unglücks, das da kommen sollte. Nervös sah er jede Sekunde nach der Uhr: "Wenn der Oberst doch erst da wär", je eher daran, desto eher davon."

Endlich rief der an der Thür aufgestellte Posten "Achtung" und gleich darauf betrat der Commandant den Schuppen.

"Bitte, Herr Lieutenant, fragen Sie über die neue Heer-ordnung und über die durch die letzte Militärvorlage ent-fallenden Änderungen ab."

Denn diesen Paul wurde grün und schwarz vor den Augen; das war ja eins der vielen Themen, die sich nicht in seinen Augen nicht durchgenommen hatte, weil er selbst nichts davon mußte! Das kimmerte ihn die neue Militärvorlage, er mußte doch vierzehn Jahre bis zum Hauptmann warten. Nur einmal hatte er sich um die Reichstagsverhandlungen gekümmert, als die Befehlserhöhung auf der Tagesordnung stand; aber seitdem die Angelegenheit nicht zu seiner Befriedigung gelöst war, hatte er geschworen, nie wieder von dem, was im Reichstage vorging, Notiz zu nehmen. Und trennlich hatte er seinen Schwur gehalten.

"Bitte, Herr Lieutenant, fangen Sie an."

"Zu Befehl, Herr Oberst."

Mit großen Schritten ging er vor die Mitte der Abtheilung. Pöhlisch fiel ihm ein, was der Baron gesagt hatte, die erste Frage war die Hauptfrage, aus der ergab sich das Weitere von selbst. Also Wagt!

"Der Fingerring, was sind Sie?"

"Gemeinlicher, Herr Lieutenant."

"Nun, ich meine natürlich, was Sie jetzt sind?"

"Soldat, Herr Lieutenant."

"Schön, warum sind Sie jetzt Soldat?"

"Weil ich kein Gemeinlicher mehr bin."

"Bravo," sagte leise die Stimme meines Kameraden, und der harte Paul schüttelte, wie ihm das Blut in das Gesicht flog, auf diese Weise ging es nicht, das sah er ein, der Fingerring war zu dumm. Er wandte sich an den zweiten.

"Warum sind Sie Soldat?"

"Weil ich eingezogen bin."

"Schön, sehr schön, warum sind Sie eingezogen?"

"Weil ich gesund und stark bin!"

"Gut, warum sind Sie gesund und stark?"

Der brave Pommer schwiegen Augenblick, dann sagte er: "Weil ich immer gut 'was zu essen getreift habe."

Denn diesen Paul trat der Anglisthew auf die Stirn, — aber nur im Fragen keine Pause eintreten lassen, dann werden alle Vorgelegten unheimlich aufmerksam. So wandte er sich an den dritten:

"Warum sind Sie jetzt eingezogen worden?"

"Weil ich das gefälligungsrichtige Alter erreicht habe."

"Sehr gut, warum haben Sie das gefälligungsrichtige Alter erreicht?"

"Weil ich zwanzig Jahre alt bin."

Der harte Paul frohlockte innerlich, ihm begriff er, was "Kögl" war, das ging ja famos, es ergab sich ja immer aus dem anderen, so fragte er denn weiter:

"Warum sind Sie zwanzig Jahre alt?"

"Weil ich 1876 geboren bin."

"Warum sind Sie 1876 geboren?"

"Nun, ich danke Ihnen schön, Herr Lieutenant," unterbrach ihn da plötzlich die Stimme des Commandeurs, "wir wollen auf die Familienverhältnisse des Mannes nicht näher eingehen, sonst fragte Sie ihn schließlich noch, warum sein Großvater sich verheiratet hat. Lassen Sie die Leute wegzutrennen."

"Zu Befehl, Herr Oberst. Eintrunk, ohne Trinit warst."

Der harte Paul ahmete erleichtert auf, Gott sei dank, daß die Sache zu Ende war, das "Wie" war ihm höchst gleichgültig. Wenn er nur erst mit seinen Leuten aus dem Treppengang heraus wäre! Da hörte er sich plötzlich anrufen:

"Herr Lieutenant, bitte einen Augenblick."

Der alte auf den Obersten zu, und immer erfolgte eine Kritik seiner Leistungen, die ihm das Blut in den Adern erstarren ließ; viele Großheiten hatte er schon in seinem Leben zu hören bekommen, er zu etwas hätte er denn doch nicht sein müßig gehalten. Rein gutes Haar ließ der Commandeur an ihm, und wer weiß, was alles noch erfolgt wäre, wenn der kleine Baron nicht siegesbewußt an der Spitze seiner Soldaten ein-gedrückt wäre.

"Bitte, Herr Lieutenant, instruieren Sie über das Gewehr!"

die Streik und die Arbeitslosen der Landwirthe in Anschlag zu bringen... Die Güterverehr auf unseren Eisenbahnen...

die Reichs- und die Arbeitslosen der Landwirthe in Anschlag zu bringen... Die Güterverehr auf unseren Eisenbahnen...

die Reichs- und die Arbeitslosen der Landwirthe in Anschlag zu bringen... Die Güterverehr auf unseren Eisenbahnen...

Die Güterverehr auf unseren Eisenbahnen... Der Reichs- und die Arbeitslosen der Landwirthe in Anschlag zu bringen...

Die Güterverehr auf unseren Eisenbahnen... Der Reichs- und die Arbeitslosen der Landwirthe in Anschlag zu bringen...

Die Güterverehr auf unseren Eisenbahnen... Der Reichs- und die Arbeitslosen der Landwirthe in Anschlag zu bringen...

Zu Befehl, Herr Oberst... Der kleine Baron hat gestern im Kasino nicht zu viel bespielt... Die Güterverehr auf unseren Eisenbahnen...

Zu Befehl, Herr Oberst... Der kleine Baron hat gestern im Kasino nicht zu viel bespielt... Die Güterverehr auf unseren Eisenbahnen...

Zu Befehl, Herr Oberst... Der kleine Baron hat gestern im Kasino nicht zu viel bespielt... Die Güterverehr auf unseren Eisenbahnen...

Anstalt.

Frankreich.

In Ergänzung unserer Mitteilung im heutigen Morgenblatt über die... Frankreich... Anstalt...

Größte und billigste Bezugsquelle f. Modisten.

Halle a. S.

B. Christ,

Gr. Steinstr. 13.

Putz-, Seidenband- und Modewaaren-Handlung.

Bestre mit den Eingang sämtlicher

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

ergeben anzusehen.

Auf meine Ausstellung Pariser und Berliner Modellhüte mache ich besonders aufmerksam.

Ich habe mich heute als praktischer Arzt niedergelassen, als Nachfolger des Herrn prakt. Arztes Kaempfer. Oberrollingen a/See.
Dr. med. Paul Müller,
prakt. Arzt.

Erste Handels-Lehranstalt STUTTGART
9 Marienstrasse 9. (ad Beste Gelegenheit zu zeitgemässer, flechtiger Ausbildung sowohl für das In- wie das Ausland. — Eleven von ca. 16-20 Jahren. — 3monatl. Course. — Eintritt jederzeit. Auf Wunsch Pension. Abgehenden sorgen wir für Stellung. Prospect und Auskunft durch den Director: C. W. Jung.

Auskünfte
über Geschäfts- u. Privatverhältnisse erteilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt.
Beyrich & Greve,
Internationales Auskunfts-Bureau, (e Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 623.

Perücken, Toupet, Scheitel u. Frisier fertigt unsichtbar sitzend nach eigenem Modell-Verfahren, außerdem hält er Lager in v. Haarzöpfen billigt
Oscar Ballin, unt. Leipziger Str. 91.
Abst- und Haarföhlmaschinen abzugeben im
Maffereibureau Paul Krüger, (e Halle a/S., Merseburger Straße 168.

Special-Corset-Fabrik Bernhard Haeni,

2 Schmeerstr. Halle a/S. Schmeerstr. 2.

Empfiehlt den geehrten Damen mein Lager von:

Damen-Corsets, neuester Façons, gut u. sauber gearbeitet, von 90 & an. Praktische Kindercorsets und Leibchen von 75 & an. Confirmanten- u. Mädchen-corsets, u. a. prima roth Dreif mit acht Fists-bein, 3 & 4. Brüsseler Corsetten, „Marie P. D.“ Corset Plastik, für sehr gebaute „Damen mit dastigen Hüften. Corsets für Magenleidende. Gesundheits-Corsets aus Dr. Sagers Knetelhartstoff und wachsb. Wollstoff. Vezlich empfohlene Umstandscorsets und Leibbinden. Teufels Patent-Universall-Leibbinden von 450 & an. Orthopädische Stütz-Corsets und Geradhalter für heranwachsende Mädchen.



Corsets mit neuesten Ausgestaltungen hoher Schürzen und Hüften. Gestrickte Corsets u. Leibwärmer. Wollene Binden, Schlauchwickelbinden, & Str. 15, 20, 25, 30 & Gurt-Corsets für starke Damen mit lesem oder bebarem Gurt. Büstenhalter, eigener Methode, mit Gummitüllengürtel. Reilecorsets, Spurtcorsets, Nährcorsets, kurze Arbeitcorsets, Mieder, Schürleiber, Schweissblätter, Strumpfhalter, Corset-schoner, Corsetfedern, Fischbein, Uhrfedern, Senkel etc. Irrigatorien mit Zinkblech A 250. Hygiene- (Holzvollebinden) Monatsbinden, à 1/2 Dbd. Paket 50, 60, 80, 100 & (10 Dbd. 200/9 Rabatt). Gürtel dazu 40, 50 &, 2, 3, 5, 6 &

Anfertigung nach Maß für jeden Körperbau unter Garantie für guten Sitz. Corsetrepariren, Corsettaconiren, Corsetwäsche schneidens und billigt.

Feiertags halber bleibt unser Geschäft **Donnerstag den 17. d. Mts.** bis 6 Uhr Abends **geschlossen.**
Geschw. Jüdel,
Leipziger Straße 101.

Bücher-Revisionen, Bücherrevidirungen, Abschlässe, Inventuren u. übernehme nach Maß. Honorar. Gründl. Unter-richt in engl. doppel u. amerik. Buchf. Correspondenz, Schön-schrift u. englischer Perlen und Damen an beliebiger Zeit.
Carl Gieseuth, Halle,
Mittelstraße 3.

Ansichts-Postkarten aus aller Welt für Sammler in reichhaltiger Auswahl stets im Lager.
Otto Hendel, Sortiment,
Balle (e).

Geschäftsbücher für alle Branchen in bester Ausführung. Schreib- und Copirtinten billigt, empfiehlt
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Billigster Einkauf zur Damenschneiderlei sowie von Mädelopjamenten, Strickgarn, Strümpfen, Handschuhen, Schürzen u. im
Berliner Engros-Lager
Gr. Ulrichstr. 32.

Blumen für die Hausfrau billige Hyacinthen und Tulpen sind die schönste Zimmerschmuck. Jede Hausfrau kann die Zwiebeln im Winter zur Blüthe bringen. Grosse Auswahl liegt hier. Preisung. Best. bei
ERH. MOHREWEISER Ausw. Zwischens. Tröben für Gläser oder Tafeln. 25 & 10. Für den Gartenplan im Frühjahre ebenfalls.
Sortimente von 25 & 10.

Auction. Mittwoch den 16. ds. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Geisstraße 39 hier zwangsweise verschiedene Mobilien. Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction. Mittwoch den 16. ds. Vormitt. von 10 Uhr ab versteigere ich Geisstraße 39 zwangsweise 1 Paar Enten, 1 gr. Jagd Fink, 1 gr. Jagd Golo-phonium, 1 fl. Jagd Weinstöcker, zwei Kleiderkränze, 1 Sofa, 1 Kommode, 3 Tische, 1 Copirpresse, 600 Cigarren u. v. d. g.
Friedrich, Gerichts Vollzieher.

Auction. Im Auftrage des Hrn. K. Schmidt hier versteigere ich wegen Aufgabe des Ruden-Verleih-Geschäfts am Donnerst. den 17. Vormitt. 10 Uhr am dem Hauptplatze: sämtliche Inventarstücke, darunter ca. 300 Stück Dreier, Fische, Vatten u. c.; ferner: 1 vier-u. 1 zweirädr. Sandwagen meistbietend gegen Anzahlung. (e
J. Stemmler, gerichtl. Versteiger. Zapator u. vereid. Auctions-Commisnar.

Auction. Sonnabend den 19. Septbr. cr. Vormittags 10 Uhr, sollen im Grundstücke der verstorbenen verheirateten Frau Hauser- u. Zimmer-meister Verthoff hiersehl: 2 starke Arbeitpferde, 3 Wagen (2 vieru. 1 dreihübl.), 1 Fiedel-wagen, Geschirre, Reiten und berg-fähige ca. 1/4 Morgen Kartoffeln am Möhrenwege öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.
Mittwoch, den 14. Septbr. 1896:
G. Kiemle, Auctionator. (e

Erste Klassen-Geld-Lotterie zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.
Loose zur I. Klasse — Preis 1/2 Mt. 6.50, 1/2 Mt. 3.30 — sowie Voll-Loose (für alle drei Klassen gilt) — Preis 1/2 Mt. 15.40, 1/2 Mt. 7.70.
Größter Gewinn event. Mk. 250,000.
Otto Hendel, Sortiment, Halle (Saale).

Am 1. Oktober eröffne ich einen **Journal-Lesezirkel.** Bitte Prospect zu verlangen.
Ed. Anton, Buchhandlung,
Barfüßnerstrasse 1.

Lotterie. Berliner Ausstellungs-Loose 1 A, 11 Stück 10 A, Porto und Afte 30 & Sächser Pferde-Loose 1 A, 11 Stück 10 A Porto und Afte 30 & Biehung 3.-5. Oktober. Sächslinger Pferde-Loose 1 A, 11 Stück 10 A Porto und Afte 30 & Biehung 5. November. Stuttgarter Geld-Loose 3 A Porto und Afte 30 & Hauptgewinn 100,000 & bar. Rote & Loose 3 A 30 & Porto und Afte 30 & Hauptgewinn 100,000 & bar.
Richard Schrödel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 50.
Sämtliche Sorten Kalender.

Die Nation — Wochenchrift, herausgegeben von dem Reichstags-Abg. Dr. G. Barth — beginnt am 1. Oktober ihren 14. Jahrgang. Jeder 100 Mittheiliger. Im September und Oktober erscheinen Verträge des zur Zeit in Amerika befindlichen Herausgebers über die Einführung des amerikanischen Präsidentenwahlkampfes. Abonnement-Preis Mt. 3.75 per Quartal. Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die noch im September erscheinenden Nummern gratis.
Expedition der „Nation“ (H. F. Hermann)
Berlin S.W., Sontagstr. 8.

Donnerstag den 17. d. M. bleiben unsere Comptoirräume **Feiertags halber geschlossen.**
D. H. Apelt & Sohn, Bankgeschäft.

Flachliegende **Geschäftsbücher**
Aug. Weddy, Leipziger Str. 22.

Italienische Weintrauben, prachtvolle Tyroler Birnen und Aepfel, frische Ananas, Teltower Rübchen, neuen Sauerkohl, delikate Senfgrünen, Salzgurken, hochfeine frische Tafelbutter, Stück 70 &
Täglich frische Frankfurter u. Fraustädter, Kieler Bücklinge, Speckfundern, Elbaale in feinsten Qualitäten billigst bei
Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstr. 23. Fernsprecher 103.

Möbel - Ausstattungen von 200 bis 5000 Mt., sowie einzelne Stücke in allen Holzarten empfiehlt zu billigen Preisen **D. Schumann, Landwehrstr. 23,** nahe am Bahnh. kein Laden, daher billigste Bezugsquelle für Möbel.

Für den Einzelgehalt verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mt 2 Weltallern.